

# Die Brutvogelfauna der Eggeralm

Ergebnisse der Rasterkartierung 2005



Lisbeth Zechner  
Nationalpark Gesäuse GmbH

Weng, Dezember 2005



## Inhalt

1	Einleitung .....	3
2	Untersuchungsgebiet .....	4
3	Methode .....	4
3.1	Freilanderhebungen .....	4
3.2	Status.....	5
3.3	Gefährdung .....	5
4	Ergebnisse .....	7
4.1	Artenzahl und Rasterfrequenz .....	7
4.2	Gefährdete Arten.....	7
4.3	Anhang-I-Arten .....	8
4.4	Artenzahl pro Raster .....	9
4.4.1	Rote Listen-Arten .....	10
4.4.2	SPEC-Arten.....	11
4.5	Ausgewählte Arten.....	12
4.5.1	Birkhuhn .....	12
4.5.2	Haubenmeise.....	12
4.5.3	Dorngrasmücke.....	12
4.6	Arten mit besonderer Verantwortung.....	13
4.6.1	Ringdrossel.....	13
4.6.2	Waldbaumläufer .....	14
4.6.3	Sommergoldhähnchen.....	15
5	Diskussion .....	16
5.1	Artenspektrum .....	16
5.2	Maßnahmen.....	18
5.2.1	Allgemein .....	18
5.2.2	Zielarten .....	18
6	Literatur .....	20

Datum der letzten Speicherung: 6.3.2011

## 1 Einleitung

Die Art der Bewirtschaftung von Almflächen ist für das Artenspektrum und den naturschutzfachlichen Wert von essentieller Bedeutung. Weide- und Wiesenflächen stellen aus zoologischer Sicht sehr interessante Lebensräume dar.

Die Bewirtschaftung der Eggeralm wurde vor mehreren Jahrzehnten aufgegeben. Um die aktuelle naturschutzfachliche Bedeutung dieser Almfläche zu beurteilen und Veränderungen im Hinblick auf die Nutzungsaufgabe zu beurteilen, wurde 2005 mit der Erhebung von vegetationskundlichen und faunistischen Grundlagendaten begonnen. Neben Wirbellosen (Insekten, Spinnentiere), die aufgrund ihres relativ geringen Raumbedarfes gut geeignet sind flächen- und parzellenscharfe Aussagen zu treffen, wurden Vögel als Indikatorgruppen ausgewählt.

Die Erhebungen fließen in ein internationales Ilter-Net-Projekt ein, das sich mit Änderungen in der Artenvielfalt durch Nutzungsaufgabe in unterschiedlichen Landschaftsräumen Europas beschäftigt.

Im Rahmen der Erhebungen sollen naturschutzfachliche Bewertungen der ehemaligen Almflächen vorgenommen sowie Vorschläge etwaige Maßnahmen zur Optimierung der Lebensraumbedingungen für Zielarten erarbeitet werden. Zudem bietet sich hier die Möglichkeit, aktuelle Daten zum Arteninventar auf den Almflächen für die ausgewählten Indikatorgruppen zu gewinnen und einen Grundstein für ein längerfristiges Monitoringprogramm zu legen.

## 2 Untersuchungsgebiet

Die 14,6 ha große Eggeralm liegt in den Ennstaler Alpen/ Gesäuse, im Norden des Nationalparks Gesäuse auf einer Seehöhe zwischen 1420 m und 1560 m ü. NN.

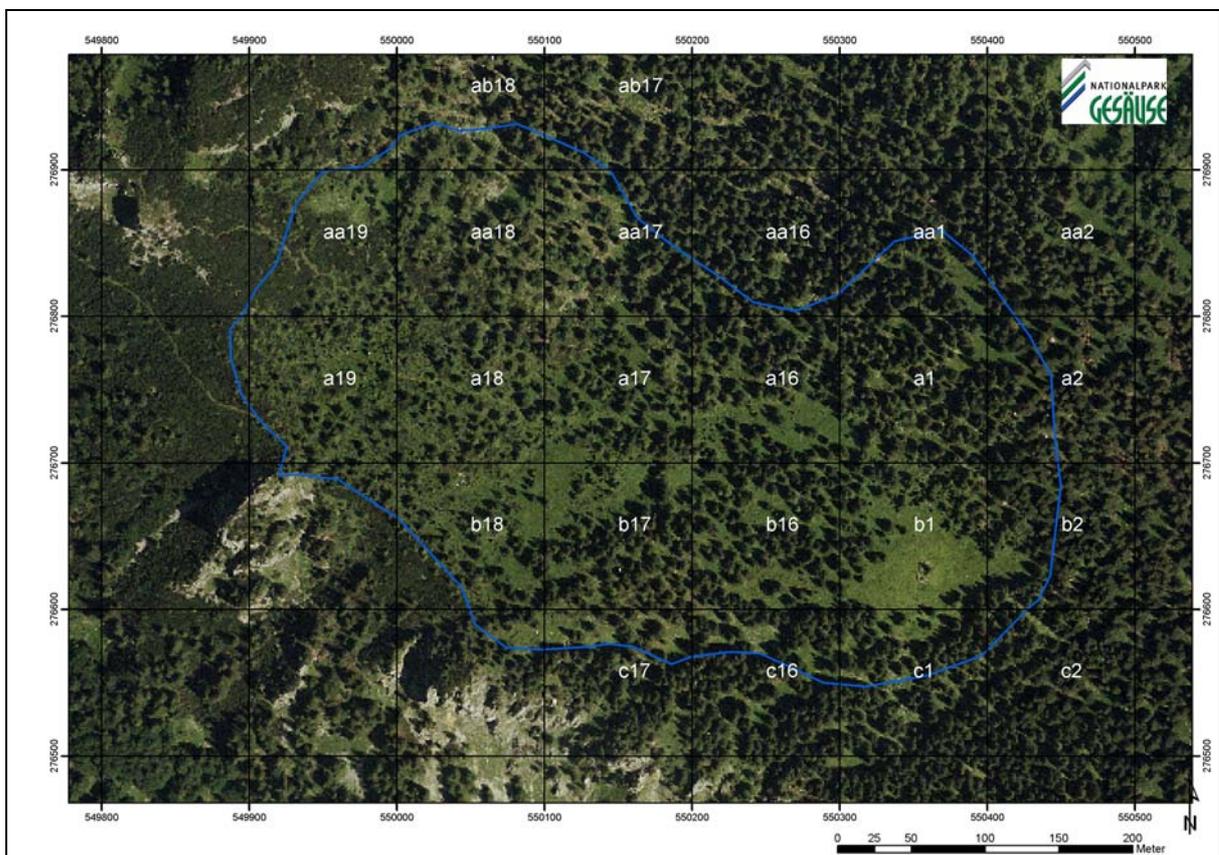
## 3 Methode

### 3.1 Freilanderhebungen

Zur Erfassung der Brutvogelfauna wurde eine Rasterkartierung (100 x 100 m) mit zwei Begehungen pro Rasterfeld (n = 23) durchgeführt. Die Erfassungen auf der ehemaligen Almfläche wurden am 20.6. und 4.7.2005 durchgeführt. Zusätzlich wurde an der südwestlich angrenzende Fläche am 29.4. und 11.6.2004 sowie am 14.4. und 16.6.2005 Spechtkartierungen durchgeführt, wobei neben Spechtarten auch andere Zufallsbeobachtungen von Kleinvögeln etc. notiert wurden.

.

Abbildung 1. Untersuchte Rasterfelder (n = 23) auf der Eggeralm.



### 3.2 Status

Die im Gebiet vorgefundenen Arten können unterschiedlichen Statureinstufungen zugeordnet werden (vgl. Sackl & Samwald 1997):

- BM Brut möglich:** Art zur Brutzeit in geeignetem Habitat bzw. einmalig singendes Männchen festgestellt
- BW Brut wahrscheinlich:** Art zur Brutzeit mindestens zweimal mit Revier anzeigendem Verhalten oder Paar(e) oder mehr als 3 singende Männchen festgestellt; Balz- oder Warnverhalten etc.
- BN Brut nachgewiesen:** gebrauchtes Nest aus der Brutsaison, kürzlich ausgeflogene Junge, Futter tragende Altvögel etc.

### 3.3 Gefährdung

Zur Darstellung der Gefährdungssituation der festgestellten Arten wurden die regionale und nationale Rote Liste sowie die gesamteuropäische Gefährdung berücksichtigt. Folgende Gefährdungskategorien werden unterschieden:

- **Rote Liste der gefährdeten Brutvögel der Steiermark RLST** (Sackl & Samwald 1997)

Tabelle 1. Gefährdungskategorien RLST.

A.1.1	Ausgerottet, ausgestorben oder verschollen
A.1.2	Vom Aussterben bedroht
A.2	Stark gefährdet
A.3	Gefährdet
A.4	Potentiell gefährdet
A.5	Gefährdungsgrad nicht genau bekannt
A.6	Nicht genügend bekannt
B.2	Gefährdete Vermehrungsgäste

- **Rote Liste der Brutvögel (Aves) Österreichs RLÖ** (Frühauf 2005)

Nachfolgend sind die Gefährdungskategorien sowie Definitionen der Verantwortung und des Handlungsbedarfes angeführt.

Tabelle 2. Gefährdungskategorien RLÖ.

RE	Regionally Extinct	Regional ausgestorben oder verschollen
CR	Critically Endangered	Vom Aussterben bedroht
EN	Endangered	Stark gefährdet
VU	Vulnerable	Gefährdet
NT	Near Threatened	Gefährdung droht
LC	Least Concern	Nicht gefährdet
DD	Data Deficient	Datenlage ungenügend
NE	Not Evaluated	Nicht eingestuft

Tabelle 3. Das Prinzip Verantwortung (VA) als Komponente der Schutzpriorität.

Bezeichnung	Bedeutung	Indizien
!!	in besonderem Maße verantwortlich	Endemiten und Subendemiten (in Österreich mehr als 3/4 der weltweiten Vorkommen) in Österreich mehr als 1/3 der weltweiten Vorkommen und Arealzentrum in Österreich
!	stark verantwortlich	in Österreich mehr als 1/3 der weltweiten Vorkommen in Österreich mehr als 10% der weltweiten Vorkommen und Arealzentrum in Österreich Vorposten in Österreich (Vorkommen in Österreich mehr als 200 km vom nächsten Vorkommen entfernt, genetische Differenzierungen belegt oder zu erwarten)

Tabelle 4. Handlungsbedarf (HB).

Bezeichnung	Bedeutung	Kommentar
!!	akuter Schutzbedarf	Arten höchster Gefährdungskategorien, adäquate Schutzprogramme fehlen, Maßnahmen zur Erforschung, Lebensraumbewahrung, zum Management dieser Arten sind umgehend zu ergreifen
!	Schutzbedarf	Artenschutzprogramme sollten entwickelt, Forschungsdefizite abgebaut und Lebensräume unter Schutz gestellt werden
?	Schutzpriorität fragwürdig	eingeführte Arten, unabhängig von der Aussterbensgefahr sind diese Arten nicht Gegenstand des Naturschutzes, sie begründen keine besondere Wertigkeit von Biotopen.

### Liste der schutzbedürftigen Arten Europas (Species of European Conservation Concern, SPEC) (BirdLife International 2004)

Tabelle 5. SPEC-Kategorien.

<b>1</b>	Weltweit bedrohte Arten
<b>2</b>	Über 50 % des Weltbestandes leben in Europa und die Art hat einen ungünstigen Erhaltungszustand
<b>3</b>	Arten, deren Weltbestand nicht in Europa konzentriert ist, die aber einen ungünstigen Erhaltungszustand haben
<b>4</b>	Über 50 % des Weltbestandes leben in Europa und die Art hat einen günstigen Erhaltungszustand
<b>n</b>	Nicht gefährdet

## 4 Ergebnisse

### 4.1 Artenzahl und Rasterfrequenz

Insgesamt konnten auf der Eggeralm 20 Vogelarten beobachtet werden. Die häufigsten Arten zählen zu den weit verbreiteten Arten oder zu den typischen Bergwaldbewohnern. Die höchste Rasterfrequenz erreicht der Buchfink mit fast 80 %. Werte über 60 % werden von Tannenmeise, Fichtenkreuzschnabel und Rotkehlchen eingenommen. In rund einem Drittel der Rasterfelder konnten Wintergoldhähnchen, Ringdrossel und Weidenmeise festgestellt werden (Tabelle 6).

In nur einem Rasterfeld wurden Birkenzeisig, Birkhuhn, Dorngrasmücke, Kleiber, Sommergoldhähnchen und Zaunkönig beobachtet.

Tabelle 6. Brutvogelarten der Eggeralm. RF % = Rasterfrequenz in %.

Art	Lateinischer Name	Status	RLST	RLÖ	VA	HB	SPEC	Anh. I	RF %
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	BW		LC					78,3
Tannenmeise	<i>Parus ater</i>	BW		LC					65,2
Fichtenkreuzschnabel	<i>Loxia curvirostra</i>	BW		LC					60,9
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	BW		LC					60,9
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	BW		LC					34,8
Ringdrossel	<i>Turdus torquatus</i>	BW		LC	!!				30,4
Weidenmeise	<i>Parus montanus</i>	BW		LC					30,4
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	BW		LC					26,1
Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>	BW		LC			2		13,0
Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>	BW		LC	!				13,0
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	BW		LC					8,7
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	BW		LC					8,7
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	BW		LC					8,7
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	BW		LC					8,7
Birkenzeisig	<i>Carduelis flammea</i>	BM		LC					4,3
Birkhuhn	<i>Tetrao tetrix</i>	BM	A.3	NT		!	3	I	4,3
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	BM	A.3	LC					4,3
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	BM		LC					4,3
Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapillus</i>	BM		LC	!				4,3
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	BM		LC					4,3

### 4.2 Gefährdete Arten

In der Steiermark gefährdet sind die Dorngrasmücke und das Birkhuhn. Zu den österreichweit potentiell gefährdeten Arten zählt das Birkhuhn.

Europaweit zählt nach der aktuellen Liste (BirdLife International 2004) die Haubenmeise zu den SPEC 2-Arten bzw. das Birkhuhn zu den SPEC 3-Arten.

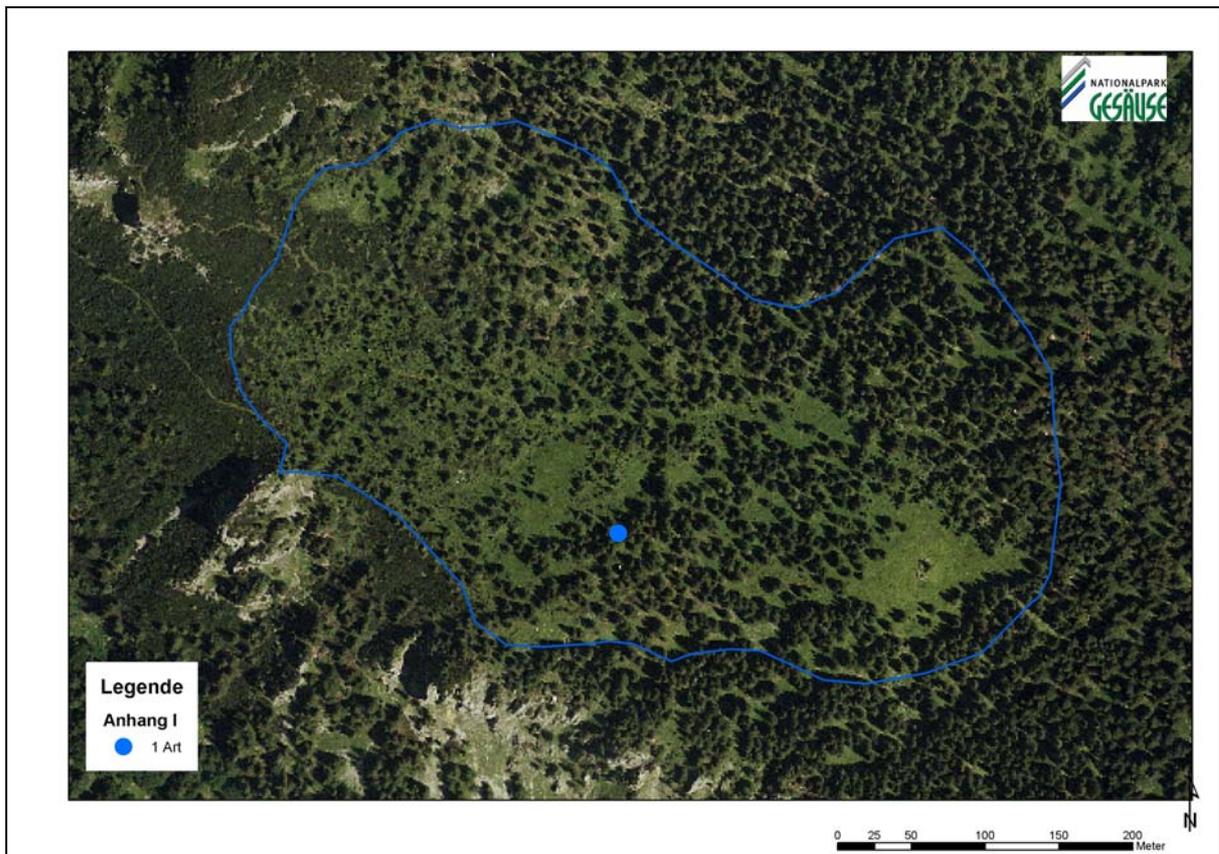
Für die Ringdrossel ist Österreich in besonderem Maße verantwortlich (Tabelle 4). Stark verantwortlich ist Österreich für den Waldbaumläufer und das Sommergoldhähnchen.

Handlungsbedarf (Tabelle 4) ist für das Birkhuhn gegeben (Frühauf 2005).

### 4.3 Anhang-I-Arten

Das Birkhuhn ist im Anhang-I der Vogelschutzrichtlinie angeführt (Abbildung 2).

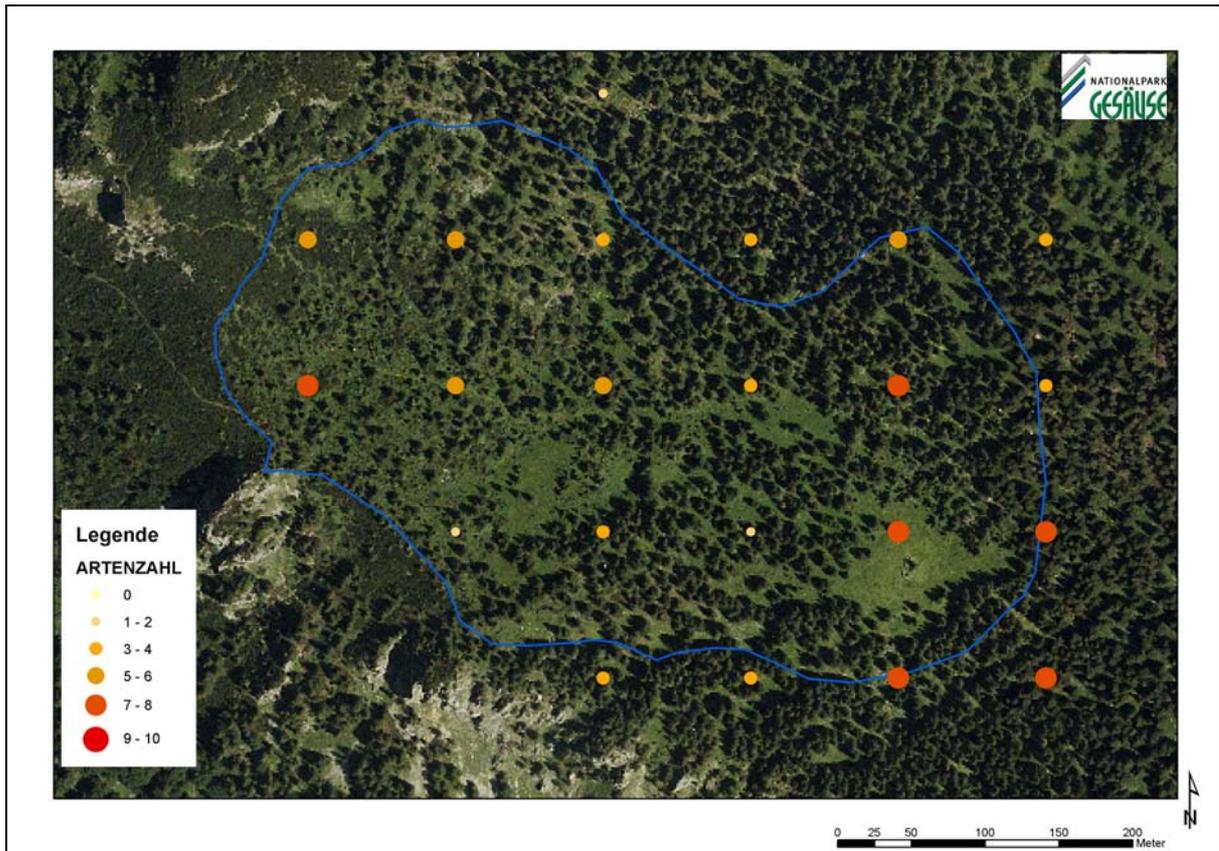
Abbildung 2. Verteilung der Anhang-I-Arten (Birkhuhn).



#### 4.4 Artenzahl pro Raster

Die Artenzahl pro Raster liegt zwischen 1 und 8 Arten. Die höchsten Artenzahlen wurden besonders in den Rasterfeldern im Bereich der noch offenen Almfläche (mit Resten der ehemaligen Hütte) sowie im Westen der Untersuchungsfläche festgestellt (Abbildung 3).

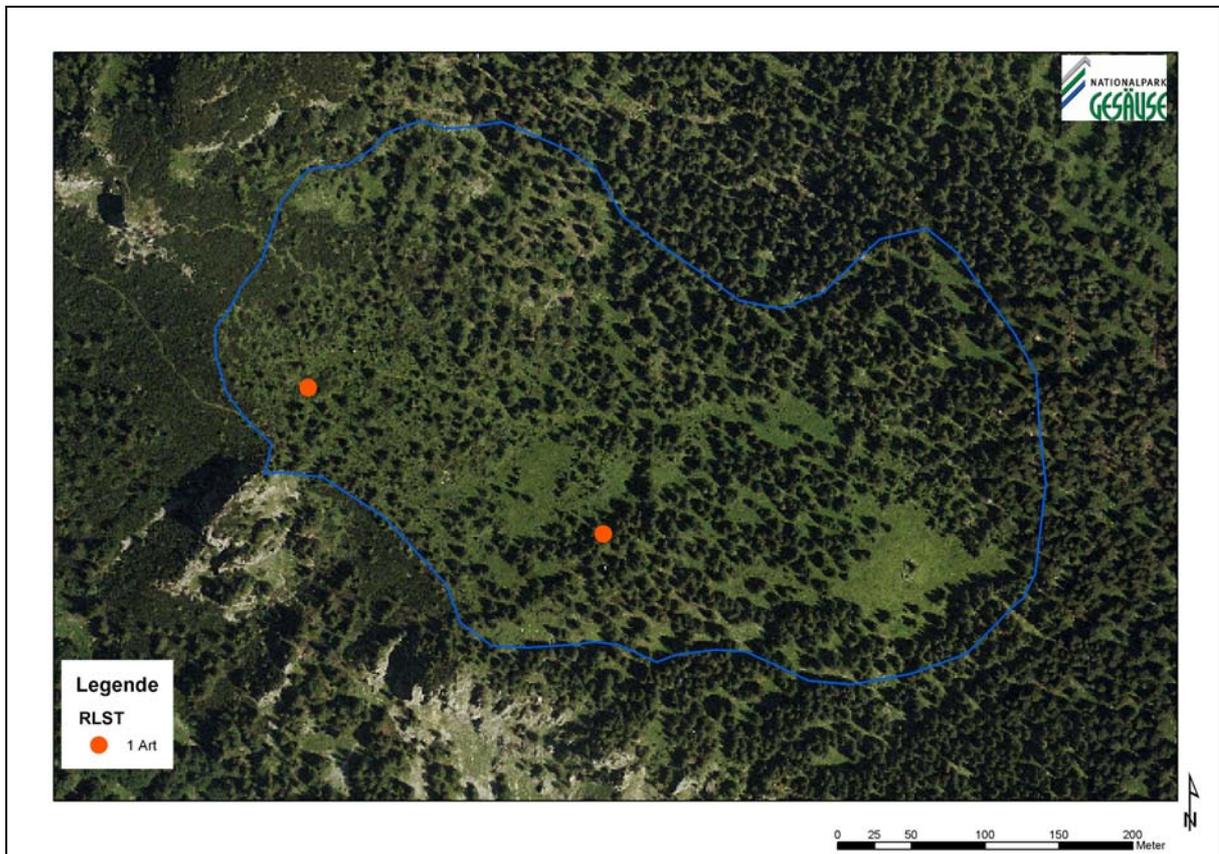
Abbildung 3. Artenzahl pro Rasterfeld.



#### 4.4.1 Rote Listen-Arten

Rote-Liste-Arten sind im Gebiet nur sehr spärlich vertreten. Neben dem Birkhuhn, das in der Steiermark und österreichweit gefährdet ist, konnte die Dorngrasmücke, die in der Steiermark gefährdet ist, festgestellt werden.

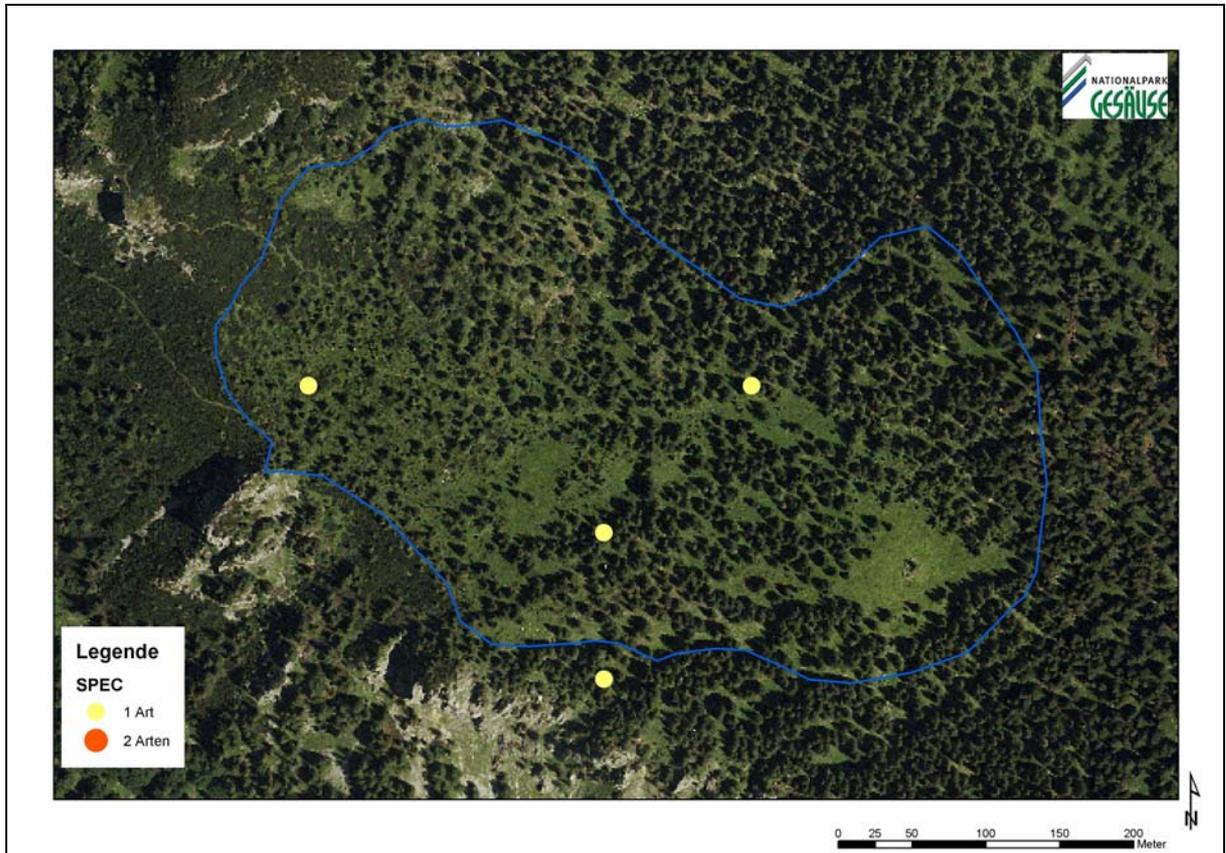
Abbildung 4. Verteilung der Rote-Liste-Steiermark-Arten im Untersuchungsgebiet.



#### 4.4.2 SPEC-Arten

Pro Rasterfeld konnte maximal 1 SPEC-Art beobachtet werden, wobei das Birkhuhn nur in einem Rasterfeld bzw. die Haubenmeise in drei festgestellt wurde.

Abbildung 5. Verteilung der SPEC-Arten im Untersuchungsgebiet.



## **4.5 Ausgewählte Arten**

### **4.5.1 Birkhuhn**

Das Birkhuhn zählt zu den Rote Liste- und SPEC 3-Arten sowie zu den Anhang-I-Arten. Im Bereich der ehemaligen Alm konnte ein auffliegendes Birkhuhn beobachtet werden. Auf der Eggeralm ging der Bestand balzender Hähne durch Habitatverlust von 15 Individuen (1985) auf 4 - 5 Individuen (2004) zurück (Christian Mayer, mündl. Mitt.).

### **4.5.2 Haubenmeise**

Die Haubenmeise ist in fast ganz Europa verbreitet, wo sich 95 % ihres weltweiten Verbreitungsgebietes finden. Ein Großteil der Populationen ist stabil, in Russland wurde allerdings ein Rückgang von >10 % verzeichnet, so dass die Art in der SPEC-Kategorie 2 eingestuft wurde. Ihr kommt daher im europäischen Artenschutz, wie dem Berglaubsänger, eine besondere Bedeutung zu.

Die Haubenmeise wurde auf der Eggeralm in geringen Dichten festgestellt.

### **4.5.3 Dorngrasmücke**

Die Dorngrasmücke ist in der Steiermark gefährdet. Ihre Verbreitungsschwerpunkte liegen in den von Hecken und Feldgehölzen gegliederten Agrarlandschaften der Flussniederungen des Alpenvorlandes. Im Bereich des Steirischen Randgebirges reicht die Obergrenze der Brutverbreitung bis in 1200 m Seehöhe. Im Alpenraum werden Talböden und untere Hanglagen, stellenweise auch sonnige Almweiden an der oberen Waldgrenze besiedelt (Sackl & Samwald 1997). Hauptursache für den Rückgang der Art ist in unseren Breiten der Habitatverlust infolge der Intensivierung der Landnutzung.

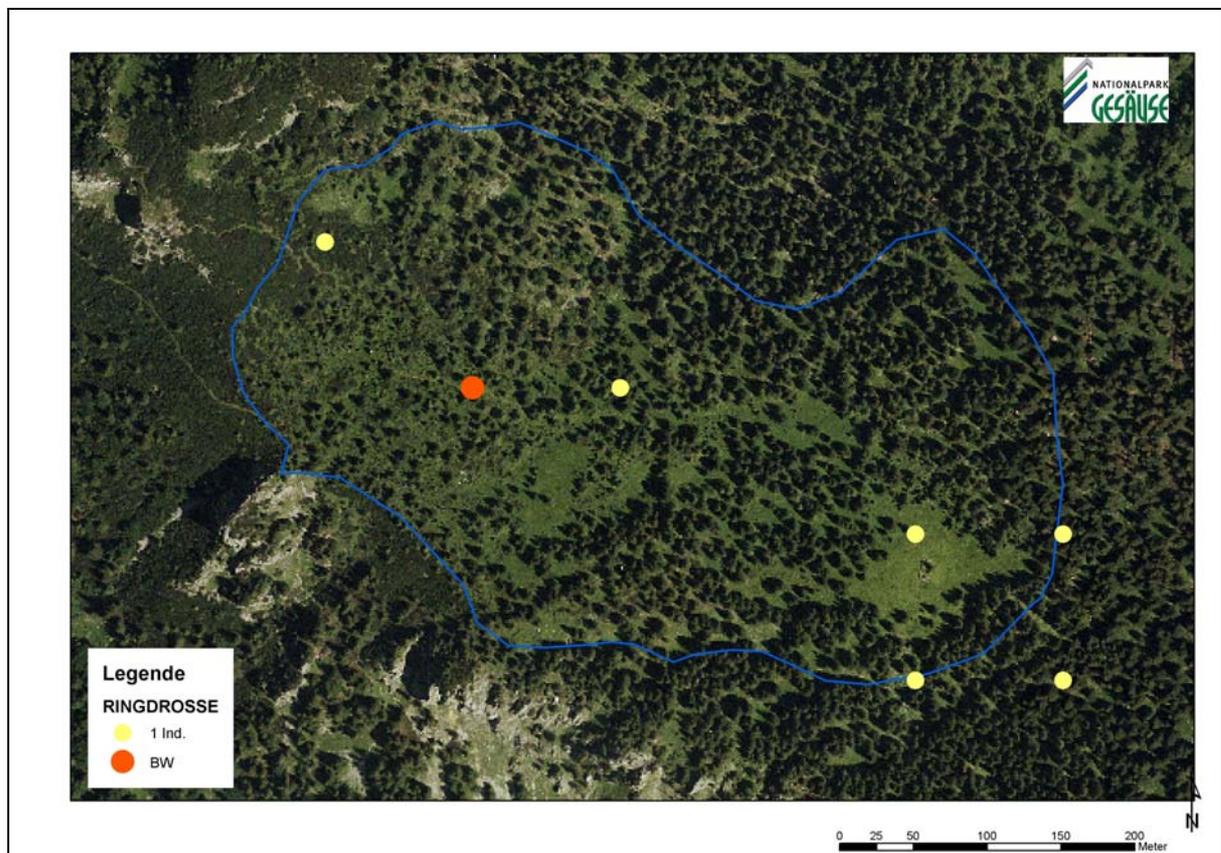
## 4.6 Arten mit besonderer Verantwortung

Zu den Arten, für die Österreich nach der neuen Roten Liste (Frühauf 2005) verantwortlich ist, zählen besonders die Ringdrossel, Waldbaumläufer und Sommergoldhähnchen (Tabelle 6).

### 4.6.1 Ringdrossel

Die Ringdrossel kommt vor allem in lockeren Baumbeständen und an Wald-rändern vor und findet auf der Eggeralm recht gute Bedingungen. Zur Nahrungs-suche werden die offenen Bereiche genutzt, so dass die Nachweise aus dem Nahbereich von offenen Flächen stammen.

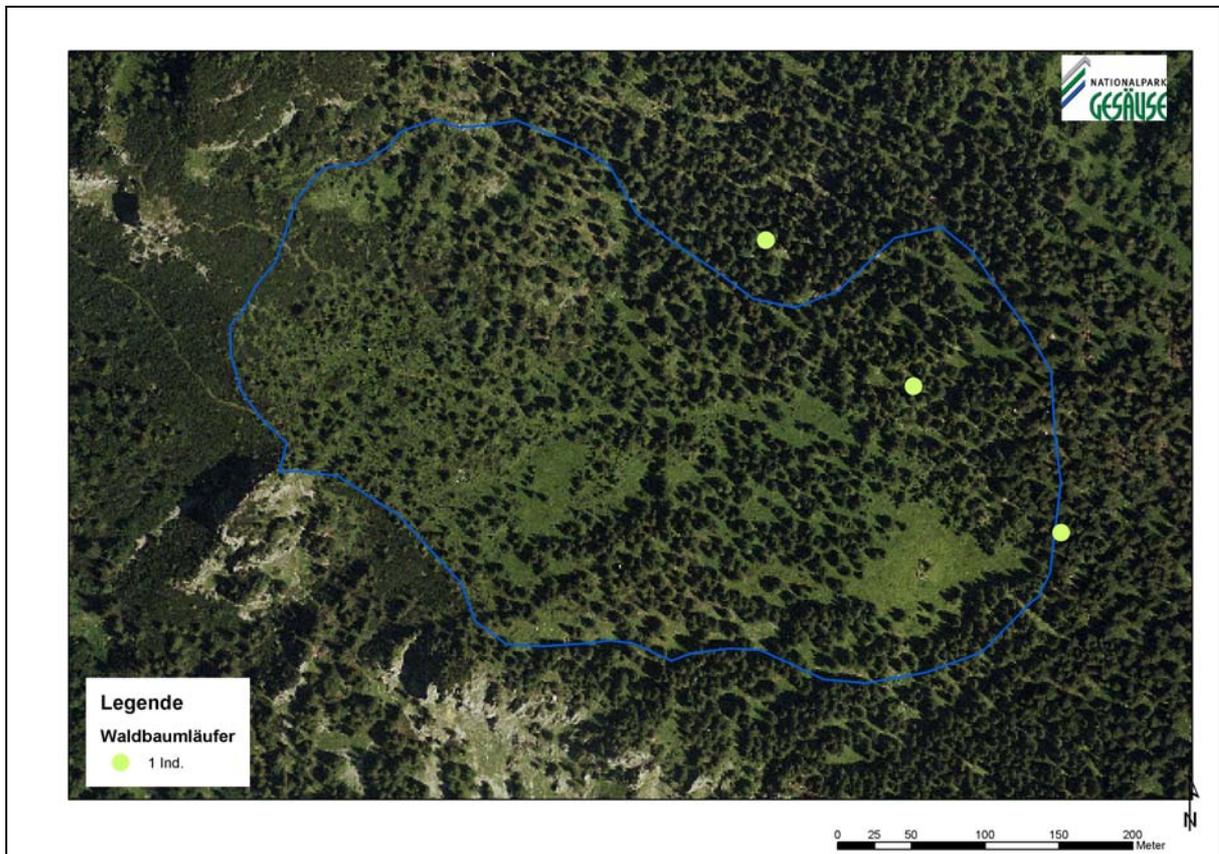
Abbildung 6. Verbreitung der Ringdrossel auf der Eggeralm.



#### 4.6.2 Waldbaumläufer

Der Waldbaumläufer zählt zu den typischen und weit verbreiteten Brutvögeln in Bergfichtenwäldern. Auf der Eggeralm konnte er in drei Rasterfeldern in den dichteren Waldbereichen beobachtet werden.

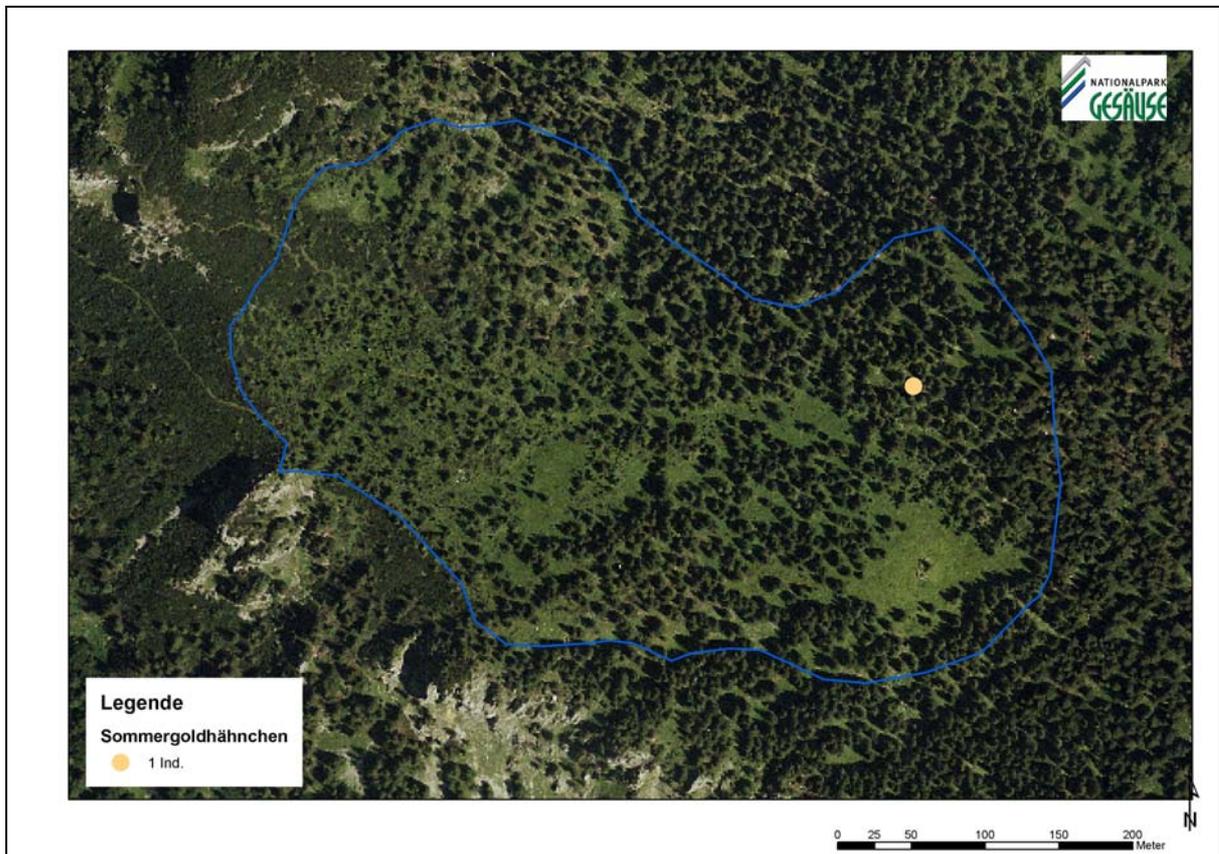
Abbildung 7. Verteilung der Waldbaumläufer-Beobachtungen je Rasterfeld.



### 4.6.3 Sommergoldhähnchen

Das Sommergoldhähnchen ist weniger streng an Nadelwälder gebunden als das Wintergoldhähnchen. Die Art brüdet v.a. in laubholzdominierten Mischwäldern und Parkanlagen. Auf der Eggeralm wurde ein singendes Männchen beobachtet.

Abbildung 8. Beobachtungen des Sommergoldhähnchens je Rasterfeld.



## 5 Diskussion

### 5.1 Artenspektrum

Auf der Eggeralm konnten insgesamt 20 Arten beobachtet werden. Im Vergleich zu den anderen, im Jahr 2004 bzw. 2005 untersuchten Almen, fehlen zahlreiche Arten (Tabelle 7). Die geringe Artenzahl ist allerdings auch durch die geringe Größe der Untersuchungsfläche und die geringe Zahl der Begehungen bedingt. Vorkommen von Amsel, Bunt- und Dreizehenspecht, Kleiber, Kuckuck, Misteldrossel, Mönchsgrasmücke, Schwarzspecht und Singdrossel sind jedoch (in der näheren Umgebung) zu erwarten. Der Kuckuck wurde nur auf der Scheucheggalm festgestellt und ist im Gebiet selten. Auch der Steinschmätzer kommt im Gesäuse nur in sehr geringen Dichten vor und findet auf der Eggeralm keine geeigneten Bedingungen. Der Turmfalke ist als Nahrungsgast zu erwarten.

Das Fehlen des Baumpiepers verwundert, da die lockeren Baumbestände und halboffenen Waldbereiche ideale Lebensräume bieten sollten. Auch er ist im Gesäuse jedoch selten und konnte nördlich der Enns bisher nur im Bereich der Hochscheibenalm beobachtet werden.

Für den Bergpieper finden sich aufgrund des Fehlens von größeren offenen Flächen keine geeigneten Bedingungen. Lentner (2001) beschreibt ihn als die dominierende Art der Almen oberhalb von 1500 m.

Tabelle 7. Liste mit allen bisher untersuchten Almen festgestellten Arten. Bewirtschaftete Almen: HA = Haselkaralm, HÜ = Hüpflinger Alm, SC = Scheuchegg, SU = Sulzkaralm, Aufgelassene Almen: Ebn = Ebnesangeralm, Wb = Wolfbauernhochalm, Egg = Eggeralm.

Art	RLST	RLÖ	VA	HB	SPEC	Anh. I	HA	HÜ	SC	SU	Ebn	Wb	Egg
Alpenbraunelle		LC	!							X			
Amsel		LC					X	X		X	+		
Auerhuhn?	A.3	VU		!		I			X				
Bachstelze		LC					X			X			
Berglaubsänger		LC			2					X			
Bergpieper		LC	!				X		X	X		+	
Birkenzeisig		LC					X		X	X		+	+
Birkhuhn	A.3	NT		!	3	I	X		X	X		+	+
Buchfink		LC					X	X	X	X	+	+	+
Buntspecht		LC					X		X	X		+	
Dorngrasmücke	A.3	LC											+
Dreizehenspecht		LC	!		3	I			X	X		+	
Eichelhäher		LC					X			X			
Fichtenkreuzschnabel		LC					X		X	X		+	+
Fitis		LC								X	+	+	
Gebirgsstelze		LC					X		X	X			
Gimpel		LC					X	X	X	X	+	+	+
Grauspecht		NT	!	!	3	I				X			

Art	RLST	RLÖ	VA	HB	SPEC	Anh. I	HA	HÜ	SC	SU	Ebn	Wb	Egg
Grünfink		LC					X			X			
Haselhuhn	A.6	NT	!	!		I	X	X				+	
Haubenmeise		LC			2		X	X	X	X		+	+
Hausrotschwanz		LC	!				X			X			
Heckenbraunelle		LC					X	X	X	X	+	+	+
Klappergrasmücke		LC					X			X	+	+	+
Kleiber		LC					X	X	X	X		+	+
Kohlmeise		LC										+	
Kolkrabe		LC					X			X			+
Kuckuck		LC							X			+	
Misteldrossel		LC					X	X	X	X	+	+	
Mönchsgrasmücke		LC						X	X	X	+	+	
Ringdrossel		LC	!!				X	X	X	X	+	+	+
Rotkehlchen		LC					X	X	X	X	+	+	+
Schwarzspecht		LC		!		I		X	X	X		+	
Singdrossel		LC					X		X	X			
Sommergoldhähnchen		LC	!					X		X			+
Steinschmätzer		NT		!	3		X						
Tannenhäher		LC	!				X	X	X	X	+	+	
Tannenmeise		LC					X	X	X	X	+	+	+
Turmfalke		LC			3			X					
Waldbaumläufer		LC	!				X		X	X		+	+
Wasseramsel	A.4	LC	!							X			
Weidenmeise		LC					X	X	X	X	+	+	+
Wintergoldhähnchen		LC					X	X	X	X	+	+	+
Zaunkönig		LC					X	X	X	X	*	+	+
Zeisig		LC					X	X	X	X		+	
Zilpzalp		LC					X	X	X	X	+	+	+
45							32	21	28	39	16	29	20

## **5.2 Maßnahmen**

### **5.2.1 Allgemein**

Wichtig ist der Erhalt von Alt- und Totholzbeständen in den Randbereichen der ehemaligen Almfläche. Eine Entnahme von Totholzbäumen zur Brennholzgewinnung (Ennstaler Hütte?) muss unterbunden werden.

Zur Förderung von Struktur- und Lückenreichtum sowie des Totholzanteiles sollten auftretende Borkenkäfernester vorerst nicht behandelt, ihre Entwicklung aber beobachtet werden. Da sich die Alm im Randbereich des Nationalparks befindet, ist eine Abwägung des Risikos einer Massenvermehrung sowie der Befallsrisiken für Nachbargrundstücke notwendig. Durch ihre Lage an der Baumgrenze sind in unmittelbarer Nachbarschaft jedoch keine gefährdeten Waldflächen zu erwarten, so dass das Befallsrisiko als gering eingestuft wird. Zur Förderung des Totholzanteiles sollte das Holz jedoch im Falle notwendiger Bekämpfungsmaßnahmen nicht entnommen sondern nur entrindet werden.

### **5.2.2 Zielarten**

Wichtigste Zielart für die Maßnahmen im Bereich der Eggeralm ist das Birkhuhn. Nach der Nutzungsaufgabe und der sukzessiven Wiederbewaldung der ehemaligen Almfläche (vgl. Abbildung 9 und Abbildung 10) ist der Birkhuhn-Bestand stark zurückgegangen. Zur Förderung des Bestandes bzw. als habitatverbessernde Maßnahme wurde im Rahmen des LIFE-Projektes ein Teil der ehemaligen Almfläche geschwendet (rund 6,8 ha). Um die Fläche längerfristig frei zu halten, ist eine extensive Beweidung (z.B. in zweijährigem Abstand) oder Mahd notwendig. Die Beeinträchtigung anderer Zielarten durch diese Maßnahme ist nicht zu erwarten.

Abbildung 9. Blick auf die Eggeralm Im Jahr 1914.



Abbildung 10. Blick auf die Eggeralm 2004.



## 6 Literatur

BirdLife International (2004): Birds in Europe. *Population Estimates, Trends and Conservation Status*. BIRDLIFE CONSERVATION SERIES 12.

Frühauf, J. (2005): Rote Liste der Brutvögel Österreichs. In: Zulka, P. (Red.) Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Grüne Reihe des Lebensministeriums Band 14/1: 63-165.

Lentner, R. (2001): Brutvögel ausgewählter subalpiner und alpiner Almflächen und Graslandgebiete Westösterreichs. Unveröff. Bericht an das BM für Bildung, Wissenschaft und Kultur. 65 pp + Anhang.

Sackl, P. & O. Samwald, Hrsg. (1997): Atlas der Brutvögel der Steiermark. BirdLife Österreich-Landesgruppe Steiermark, austria medien service und Landesmuseum Joanneum Zoologie, Graz.